Nicht mein du, allmächtiger! kommen mir der Herrlichkeit kommen.
Du sprichst u. d. Wetterstall wird u. erschreckt hinfort
den ersten Schritt; mein mächtiger ~~Schritt~~ d. Angriffe fort u.
fort bemachen, aufbrechen u. zudrücken ~~[illegible]~~ Dein
Gebiet hier, Natur, immer drangsaliren, über uns selbst
zu machen, scheint nicht nutzlos zu werden verschwinden,
sondern uns stets neu an dein göttl. Wesen aufrichten,
Amen!

(Eccl. 10, 18) [illegible], d. ~~Landschaft~~ täglich wird der
Faulen macht sagt d. Schrift. Wer ~~in sein Haus~~ einfach faul u.
darin
[illegible] u. nicht u. Zeit zu Zeit nachsieht, wo d. Blatten u. Wind,
wo Alter u. d. Sturmwind Zeuge beschädigungen angerichtet,
über den Tränen einmal d. morschen Balken ein u. be-
graben ihn in der Blätter seines Schlafes. – Wer ein bald
fest u. fein nicht unbeständig wartet, weil wd. Wegen ~~[illegible]~~ fortbal
u. d. Arbeit, u. nur ~~Wegen~~ über u. Zelten zerstreut, – der wird nicht
lange mehr u. leichtsinnigen zerstreuen, – sondern ~~[illegible]~~ Mügel u.
~~[illegible]~~ Scheiten werden ihm tüchtig der Lohn nachfahren, und
dann kommt d. Unkraut, u. verunstaltet den Lucka seines
Besitzes. – Wer Linden hat, u. sie nicht bedenkt u. reinigt,
~~sondern sich ist wenn n. der Mühe wissen [illegible] ist,~~ der
weil er ~~[illegible]~~ Mühe u. Aufgaben fürchtet, u. hinwenden ergreifen;

Der Geist ausgesät auf Fäulnisbrauch, u. Liebe –
sind. geht u. verwest im Fleisch u. geht u. Verwest bei den
Menschen wird sein Erdtheil. – Wer eine ägyptische
Braut hat, u. f. u. d. Augen verlängt in den Brunnen

ARC 4° 752 /D3-9

der Habens, ~~da~~ daß er ihre ~~ihre~~ mantel u. bedeckung u. Selbstbewußtsein, — weil er träge, furchtsam u. sinnlich ist, der wird schließlich u. d. Herrn der menschheit, und in ~~Ge~~ Zustände ~~der Knechte~~ bildender, beginnender unter den Thieren wandeln. —

Und also auch d. Mensch, dem Augen z. sehen u. Ohren z. hören gegeben, das Gesetz u. Wissenschaft u. Religion u. d. Sinne der Obrigkeit erhalten — der aber d. Gaben nicht wartet, sondern träge u. ~~furchtsam~~ faul u. sinnlich in d. Sünde, stetig wandelt, — bis daß sein Herz halbe nacht geworden, seine Seele verunstaltet, sein Leben verkehrt u. sein Gemüth verstockt, — bis daß d. Augen verblendet u. d. Ohren verschlossen, — bis daß der Geist u. Wahrheit übersehen, d. Wissenschaft ausgestorben u. d. Religion unkräftig werden. — um solcher Mensch nicht vergeben den Himmel von nach durch Zeiten Gutes der Verfahren, — v. jammert vergeben in den Tiefen ~~seinen~~ seines um ein. Herz a. göttl. Leben, — sondern es wird vergehen in dem Platz d. Verderben, ein furchtbarlicher Beispiel der gesammten Menschheit.

So u. nicht wieder, m. t. ist d. Lose der Einzelnen wie der Ganzen, wenn sie ~~Wege~~ gedankenlos auf ihr. Wege fort, wandeln. Wie warten wir der Gaben der Gnade in Glauben u. die Wahrheit die sie schützen sollte ~~und~~ sie verwandelt. Und so wird aus dem Brauch: Mißbrauch.

Abschaffung d. Mißbräuche! welch ein großes Feld u. Thätigkeit ist sie, für d. Einzelnen wie für d. Ganzen

Du s. ist nicht auch, als d. stete Strafen, ausser
nächsten Besitzthum, Ehre, Religion, Gesetz, Heu-
ratsgut u. ähnl. Einrichtungen von dem Rechte
z. weichen, der d. Zeit ihr. ausübt; – ab. a. zugl. ein
schwer ist sein! Du s. will stete Wachsamkeit, stetes
Durchdenken u. stete Parteilichkeit geg. unsere eigenen
Handlungen. – Darum hör. wir wohl viel reden den.
ab. wenig thun; – hören viel üb. d. Mißbräuche klagen
u. sehen wenig Hand an Abstellung; – ~~hören~~ d.
Mißbräuche bei Fremden ab. ist bei uns selbst eingerissen –
u. finden, als sie ~~[illegible]~~ mehr, die geg. ihre bestehende Unbeweglichkeit
den Schlechten Feldzug bloß viel zu Allen so machen. –
Darum ~~[illegible]~~ wollt ein der heutigen Ermahnung zur
Abstellung d. Mißbräuche, die Stute ausserst Wachsamkeit
vorschreiben: [illegible], ~~[illegible]~~: (Ex. 23, 2)
Folge nicht den Vielen wenn es Schlechtes gilt."
Es gehen diese Stücke den Einzelnen wie d. ganze Ge-
meinde an, – jenen sowohl als diese sollen Theil seyn
in d. Abstellung d. Mißbräuche, in d. Vermeidung ihres Schlechten,
du ist auf d. Vielen, sowohl auf d. Wachsamkeit achten. –
Der Herr zu dem wir uns jetzo dankend erheben
wird uns beistehen, Er ihn zu finden auf seinen Wegen.

Folge nicht der Menge a. Bequemlichkeit weil du nicht denken willst! denn es kommt darauf nicht an, als Viele es so sagen, sondern wer es sagt u. warum er es sagt. Mancher gieht für klug, der weil er in den breiten Heerstrasse des Mißbrauchs nachgeht, u. keinen stößt mit ein, willkommenen Nachsagen nach den Besten. Daher aber warnt uns d. Christ, denn wo es das Ziel der Gnade, wo es das Gute geht, – da soll jeder selber wachen, und denken u. sorgen – ~~aber~~ muß gemächlich schlafen, u. die Menge für sein. Glaubens bestellen. Also es darauf ankommt ein Bekenntniß zu geben – da soll nicht einer auf den andern warten u. sich dann entschuldigen, daß er jener allein zu machen – sondern einer soll dem andern zuvorkommen. Denn es gibt wenige Bäume als Eichen, wenige Blumen als Lilien, wenige Mäuse als Hermelin, wenige Lämmer als Tauben; es kann aber jeder einer in den Wenigen werden, u. es ist sein Heil, wenn wir ihr zu den Wenigen zählen. Und es soll niemand dahin streben, auf ist der Weg der Gerechten immer größer werden auf Erden; – wer also sich auf d. Wenigen verlassend, untätig da steht, gedankenlos in den Augenblick hatte, der ist nicht nur ein Null, er ist ein Nachmacher, weil er kein Nachmacher ist, – er wird des Mißbrauchs Beute, – u. ehe er sich versieht, wird er stehen müssen für seine moralische Untüchtigkeit.

Wenn aber wenn a. etwas unter einen der besseren Leute,
~~[illegible]~~ unterbleibt bloß darum weil dieser eine
nicht ~~[illegible]~~ sich zutragen mag ~~[illegible]~~, sich wunderbar sich.
z. erwarten! nicht, weil er nicht genug ist der Gut
für sich behält z. wollen, u. unfreundlich genug er
keinen Bruder zu gewinnen. Jene schreien das Urtheil
dieser das Überzeugen; jener sind zu trägen den
Mißbrauch abzuschaffen, — diesen ist ihr Glaube z. ma-
chen. Aber aber a. Eitelkeit u. Schwäche ein. Mißbrauch
nichtlich verbirgt, sich in der Blüthen beim Prophet. Ez. 33, 6.8.
Ezechiel den der Schwertkommen sieht, u. nicht w. d.
Feuer bläst, daß der Volk nicht gewarnt werden, —
wenn aber d. Schwert kommt u. ein. tödtet, so wird
sein Blut v. Stächter gefordert werden.

Es wird aller Nachteil u. alles Stück, das der Aberglauben v.
zeugt, denen zugerechnet werden, die ihn begünstigen
u. lehren; all die Schmach, die unsern ehrwürdig. Glauben
getroffen, ~~kam und~~ fällt auf die zurück, die ihn mit
~~[illegible]~~ den Augenbarten ihres Gehirns verunzieren; —
All der Abfall der Ungläubigen ist ~~die Frucht~~ der
d. Stück
die keine Religion gelehrt. — All es Ergern der Un-
gläubigen, weil der Gute ~~[illegible]~~ wird ein Nachteil zu dem
gezogen werden, ~~[illegible]~~ Jenen der Feinde
~~[illegible]~~ der Tugend, — d. der ~~gute~~ Besseren wal-
ten, säumen, verkümmern, vernachlässigen u. verhalten; —
Denn sie sind treuen Arbeiter im Garten des Herrn.

2. Manchen hält aber v. einer solchen Zeitlang zurück,
sich v. d. Menge abzuziehen u. sich mühsig für d.
Gute zu erklären. Alle machen wohl Aufwand, als sie
vorauszusehen können. – darum er aus; alle kosten die
edle Zeit mit Spiel zubringt, darum er aus; – alle
streiten sich d. Gespräch mit üblen Nachreden von
Nachbarn, darum er aus; alle falsche Sprüche u.
unbarmherzig über einen gefallenen sein, u. geben
der Welt d. ruchbaren Sünden Preis: – da
hat er d. Mühe nicht, den Verfolger zu machen. –

Was ist aber ein solcher Betrager? Sprach ist er u.
taubstumm ~~zu nichtsallen~~. Sprach, denn ein solcher vergisst
auf seinen eigenen Verstand u. sein eigenes Gefühl;
er misstraut ~~jeder~~ der besseren Bergung, ja er ängst-
det sich, ~~u~~ fürchtet nicht mit grossem Verstand
keit v. d. Gesellschaftsraum, zu weichen. – Taubst ist
er vor Scham u. Angesichtes u. vielerlei Verantwortungen;
Jer. 20, 8:9 zu begann um sich zu verteidigen, zu seyn um vorzugreifen,
entsteht er angesichts u. verteidigt, u. gegen sie in besseren
Wissen, ~~klagt sie~~ sieht er dem Zerstörer den Platz besang,
tan. Vergnügen sollen keinen zu ziehen, der das Gute zu ver,
breiten trachtet, u. wie ~~sie~~ der Freude nicht entsagen kann,
ist keines von der Menge, der man nicht folgen sollen. –

אוי לי אמי כי ילדתני איש ריב ומדון לכל הארץ, klagt Jeremias! Gutes Herz
brachte man mein Bestimmung u. Schicksal d. ganz. Tag; da
dachte ich, ich will sie nicht mehr nennen, nicht ferner im Sein. Namen reden, u.
er lebendig einhergehend traun, in meinen Gebeinen verringert: aber ich rand
müden ~~Leuten~~ ~~nicht~~ ertragen, ich kann es nicht. —

die abschaffung eines mißbrauchs geflogt aber bei dem
wagen eine zwischenfrage z. erzwingen. die eine
zittert vor unbekannten gefahren, – meint mit dem
einband gewachsenen alten ein altes gut einzubüßen
u. d. d. neuen, in neu unbewohnten gegenden verlacht
z. werden, wo sie nicht wachsen ist leicht z. feind. mit.
Woher entstehet die frage? d. mangel an geistes.
d. leute können nur n. abänderung, ~~sagt fürsten~~ sie
sehen z. wissen warum u. wie u. worin. folgen ihnen ist
im heißen rüsch d. geschicht. d. nachsichtigkeit hat keinen
stimmen, du ere ab gilt, d. gebrechen der menschheit
aufzusehen u. abzulösen. –

+/a. mangel an urtheil. sie fehlen der verderben ein
tasten, aber einen wille sie überzeugen, daß sein
eigner lasten u. sen. eign. sicherheit ihn dieser verder-
ben herbeiführen,

d. andere frage zittert vor bekannten gefahren, – vor freunden,
die abfallen vor nachbarn d. zürnen, vor mächtigen
d. feinden können. Woher entstehet diese? aus sclavischer
ergebung u. angebornen feigheit; beklagt d. leute sich,
sie nicht ~~aufklärer~~ erfreuen n. sie edlern freun, daß d.
tod d. furcht n. ihnen weichet, – beklagt sie, daß sie
erzogenen ohnmacht vor jeder lächerlichkeit beben. – aber
folgt ihnen nicht, – denn gar leicht bedeutet man um
geben n. ihnen selber furcht, – u. d. gute entschlüpft.
folgt ihnen nicht, – sagt der weise, der daniel, von dem er

fürsten: obgl. er unter vor verbot. man, zu (Dan. 6, 11) zu beten u. doch bei ihnen treuen treuen, wie er sagt z. ihm zu stehen.

3. Und was, m. Fr., ~~[illegible]~~ können wir nach u. dem erwarten, den, gegen seinen bessern Überzeugung den Kindern folgt, weil er Nutzen hat u. den Kindern? der die Besserung seiner Frau u. d. wichtigsten Sorgen über Menschen, wohl ein Mann behandelt, den bei der Menge ist im Frieden stehen, ? –

der die Vorwürfen seiner Unbarmherzigen Eigen, spricht, weil er d. sie einzeitlich an Urtheil hat, – v. der nöthigen Verbesserungen u. Eigensinn u. Trotz, u. Hochmuth u. Faulheit sich entgegenstrebt? – ~~wenn~~ ~~[illegible]~~ Ihr solchen Menschen für u. nicht aber fasten da geht alsbald d. Wahrheit fort u. ihre Mitte, u. ihr nur ein Gespräch bleibt zurück, und der Gespräch ist Partheiu Lust. da macht u. wiederrede man, und thut nicht; da will jeder singen u. Herrschen u. Ehre u. Genuß haben, u. keinen will d. Wahrheit. Folgen nicht den Kindern wo er Schlechter gilt, sagt er; binden dieses sind nicht der Partheiu, sondern der Gerechtigkeit, – ~~[illegible]~~ und nicht schwinkelnd wie der Thun der dinge, daß sie die wohlgefällig scheinen, – sondern nach wahr von der ganzen Stelle, daß die dinge die zurück können, – wenn dieses Verstand ist wie, ~~die~~ Urtheil z. ringen über d. Gegen d. Gleichwogen u. Unterlegt, sondern besiegt sein d. d. Gewalt der Wurter u. d. Herr.

so viel u. noch mehr nothwendig u. verlangt der Stand
unserer Zeyten. – Trachte, f. a. d. Eigenschaft des
Zeitalters aufzugeben, u. an d. vergessenen
Werth der Frommen unter d. Menschen zu denken; – Muth
ihren Tugenden entgegenzugehen, u. ihr Gedächtniß
zu verlassen – ein solches Magst du immer Werth
ehr. [illegible] Eitelkeit u. falschen Schein hintansetzen
können, um ihren d. Wahrheit aufzugeben; so viel
Nothwendig u. Zuträglich, ehr. man mag mehr u. mehr
zu bessern sei – u. endlich so viel Liebe zu Gutem,
ehr. ~~zu~~ d. allgemeinen Beyspiel der Gelassenheit
~~mitzutheilen~~ ~~der Tugend~~ – nach d. Lust der zeitl. Vor-
lust, wer dem ~~Ge~~ diese Gutes Tugend machen kann.

Und so rufe ich dem dich, gemeinen der Jünger!
wie einem Mann zu: ~~folge mir~~ [illegible]
ist: folge mir du Kind, wie es Pflicht gilt!
Lasse dich wieder zu dir Kind bewegen, auch zu d.
Kind hinzumischen, da es es gilt, Pflicht zu thun:
führe auf d. Kreuzweg, die ~~abgeh~~ dich aufmuntern,
~~die~~ Mißbräuche ~~die dich~~ abzuschaffen, – dich anmahnen,
hinaufzuschauen auf ein größeres und ranerwähntes
Ziel, u. sei, nicht nur unter Kindern ein Einzelner,
sondern a. ein Einziger!

Was entsteht ist es folgt den Mißbrauch? Trägheit!
Ich will an nicht bauen zufrieden mit Nachdenken
für d. allgemeinen Stand, darum muß er beim dem alten
bleiben; wir können nicht auf dauern bei dem
guten, während einer bestimmten Zeit, darum muß
der gute zufall, k. er beim alten bleiben; wir kön.
nicht behaupten ein einziger großer Zind verfolgen,
sondern legt. uns d. Lebenden Zeitungen einladen
u. verwirren, – darum muß er beim alten bleiben.

Trägheit ist, wenn keinem in der Gemeinde den
Mund öffnet, auf Mißbräuche aufmerksam zu machen,
denn er meint er gehe ihn nicht sonderlich mehr als
andere an u. er würde ohne ihn der gute schon geschäf-
den werden. Ich aber eine Mutter, ein allzu-
besorgter Liebe, kein guter Stand den Kinder sagen Eltern,
u. d. Kind v. eine Tochter z. andern eine eigenwilligen
u. stürrischer, u. d. Mutter eine strenge u. nachziehen
wird, – bis daß der Zind ist erfreut er Sohn
u. d. Mutter nicht mehr Schmerzen, – also wird
er nur vergehen, wenn wir nicht wachen über den
gnädigen ungarischen Gottesdienst, wenn wir
glauben alle für alle gethan mit dem geschehenen und
wir seine nun die Durchmäßten, die kein Mißbrauch
mehr entstehen.

O so sich auf die Nachbarländern in d. Nachbarländern

die in denen Wahrheiten schlummern neben dem Mangel der Glaubens in der Erziehung, sondern sehet auf d. Menschen, die aufstehen die Lehren der alten Heyden und Sekten wegzutragen; – auf d. Weg, wegen ~~wo wen~~ der Jugend sie anzufangen zu erwecken u. sucht wahre Christen wieder heraus überlassen. – Folgend ist den Kindern, die der Nachdenken verlachen der Mutter verbauen, fremde Sprachen verläumden, Wissenschaften geringschätzen, u. d. Weltgeschichten verschmähen, – sondern den Menschen, die auf Religion u. Christenthaft, Einsicht u. Bildung dennoch. – ~~Folgt~~ glaubet ist den Kindern, die da sagen, ein deutscher Katechismus sei nötig, u. wenn ist, – und. den Menschen, welche sagen, Verfinsterung ~~der~~ letzten auf Gesetz u. Cultus auf Erziehung u. Schulen, auf Bildung u. Zucht, auf Sprache u. Sitten, auf Lehren u. Schulen, auf äußeren u. innern wechselnsuchend. Darum sagen wir nun: es ist nun nicht aller Tagen Abend gekommen, u. sie aber stehen, natürlich nicht klaffet, u. a. d. Nacht Tag wird: sie ist unser Katechismus, Gesangbuch u. der Synagogen, besonders Affaire.

Wenn es nun ein Ende ist, ist alles Unglück nach u. nach abgethan werden, denn sei kräftig u. munter, u. fest sehr, ~~sei~~ zu wenig, als daß man wieder sei Schwung gethan. –

Ist es ~~gibt~~ aber nicht ein Mißbrauchen Wirthschaft? Sonnabend, sa nicht! Es gibt Leute, die ihre Geiz damit bemänteln, daß sie vorgeben, sie müssen für Frau u. Kinder sorgen, – vorgeben, sage ich, denn sie würden gleichen Geiz, wenn sie Frau u. Kinder besitzen. – Es machen wir d. Versuch, sie ~~geben nur~~ fürchten sich ein zweites Schritt zu thun, u. geben vor, sie müßten für d. nächsten sorgen; – sie ~~sind~~ lieben in falscher Sicherheit, als daß sie sich durch Schlagen zur ganzen Sicherheit. – die Kaufleute stehen zwar d. Gute nicht zurück, als sie rufen wie, nicht halbe, – sie vertheidigen sich statt, als sie greifen nicht an; – sie vermuthen rüdlings aber u. ungesehen, – aber sie hüten dem Feinde nicht kaum die Stirne. –

Nun selbst, m. Fr., ist auf kein Heil zu erwarten. Denn, so wir redlich u. stark d. Schlacht ausheld. wollen, so dürfen wir nun den andern nicht fürchten, so die, so wir nicht nur bloßen Autorität zittern, die ~~sich~~ Machtgebrauch gegen Vernunft aufstellt. ~~Fürchten nicht~~ Wenn wir wahrhaft das Gute u. nicht Scheinbare erstreben, so sind d. Herren aller Welt, Er u. wir im Bunde, – so sind die verlauchten Regierungen, d. d. wahren Stuhl der Väter walten, wir im Bunde; – so ist unser Geschrei nicht nur

im Lande u. d. eigenen Zufriedenheit. – Daß man
nicht z. viel an sich selbst, sondern an die Leichtigkeit
der Gattin, – nicht an augenblickliche Verlegenheit,
sondern an das Ideal des bleibenden Mißbrauchs, –
nicht an sich in unserer Zeit, – sondern an Kinder u.
künftige Zeiten. Wie lange noch soll Ungesinnen
auf den höchsten Stellen sitzen, und die Verwaltung um,
sogehen unter dem Volke u. es zugrunde rebellen?
Wie lange noch soll gefragt werden, ob Wissenschaft
u. Aufklärung unter sich wohn. dürfen – u. nicht Schulen
u. Lehranstalten entstehen, daß s. auf unseren Kinnen?–
Wie lange noch wird man ~~jeden~~ nieder u. niedern
u. einem geschickt in Cultur und Genugsamkeit, und
keine Verwaltung Staatsmänner höchster Ansicht
der wahren Moral zu leiten?–

O folgt nicht daraus, wie s. scheint, man muß
im Finstern fortschleichen u. lauert haben! denn wie
der begeisterte Singer, der etwas schönes entdeckt, will
es die Sonne zieht – in den Tod geht, wenn der Sieg
vor ihm entfliehet; – so wollen wir ~~wie~~ ein gottl. gemeinen Haberer
~~bei den~~ in der Lehre zur Verwaltung, und ~~nicht~~ lieber
~~verlassen, bestr. z. werden~~ als ~~bis wir~~ dem Volke unterliegend,
u. Mangel
u. Noth zusammenstürzen u. vergehen, – als aufhören,
nach Besserung zu streben, u. sein alter Stolz z. verleugnen.

Und so frage ich denn dritten: was ist der Schaden und
Schädigt der Mißbrauch! wie Eigennutz!

Wie der Dieb der Tag vorübergeht, u. lauert auf den Schatz d. Nacht, – also steht Eigennutz der d. Wahrheit u. d. Tugend, – dann a. d. Nachlässigkeit u. d. Faulheit der Menschen zieht er sein Vortheil, – u. um das Gelegenheit sich zu bereichern zu bestehlen, zieht er ihr Eigenthum an, ob der Mensch Recht sagen zum Fin, stimmt u. der Letztere Schuß verwirft.

Wenn. wir also nicht lügen, der kleine Fehler, der Schlechte f. gut, der geringfügigen f. wichtig, der schädliche f. nützl. halten, – so müßten wir lernen, den Verstand auszubilden, Erfahrungen erwerben, u. d. aufmerksamen Art sehen lernen, wie der der Gleichen unter uns Behandelt zu werden wird. – dann wird d. Aufmerksamkeit kein. wesentlichen der Schuldigkeit u. d. Nachlässigkeit wird nicht mehr die der Eltern der Schwerpunkt im Sprechen bleiben. – Der Tadel muß aufhören wie denn die f. Gattes Kinder bräuchen weil sie dergleichen Kinder sind – auch daß sie nicht glauben, um Meinungen umzustehen u. Meinungen aufzuwachen, braucht man nicht als Geld. – d. Jüngste Fuß muß nur wenn Nichts nachfinden, daß keinen seinen Bruder in Meinung u. Nachlässigkeit erhalten, um sie desto besser zu seinen. Wertzeugen zu machen. –

Warum ist Israel seit mehr als 3 Jahrhunderten
in solchem Verfalle gesunken? weil d. Wissen-
schaft mit den Lehren, weil d. Aberglauben
u. d. Irrthum dafür verbreitet wurden, – weil d.
Lust nur innere u. äußerwaltlichen jedes Bestre-
bens genauft, – weil Trägheit, Roheit u. Ei-
gennutz f. d. ganzen Leben d. Israelit. bemeistert
u. jeder froh war, endlich d. sein Leben zu kommen – u.
alles Besser von der u. Wissenschaft u. Fleiß
u. Treue zu Glück u. Religion u. Gottesdienst u. alles
auf d. ~~...~~ übrigen Zeiten d. ~~...~~ am Haar
hob. –

Wir, m. Sch. Br., wollen uns aber vor d. Nieder
wollen wir für uns u. d. Nachkommen Wohl –
~~wollen~~ ~~Sch.~~ wollen wir ~~...~~ nach ~~...~~ neuen Bau der Volksthü-
mlichkeit, die wir wieder Eitelkeit mit ihren kleinlichen
Bestrebungen nicht mehr erblicken, ~~...~~ Glaube wie
u. ihre Herzen hinweg nach einem himmlischen
~~Ziele~~ Heimat zielend, nicht m. d. bemühtsehen u.
Hauptlasten tat. ~~...~~ mögen, sie wie nicht versucht
gleich, ~~...~~ nein! d. nur d. Glück u. d. Wohlfahrt, d.
Segen u. Erfolg einer bemühenden Generation ge-
gründet werden; ~~...~~ ist ein ~~...~~ schon Bedürfniß wenn
3. nie. Schwere u. schwerwiegenden dazu, – u. d. Wohl ein

indem wir uns d.
Lügen u. d. ~~falsch~~
Sinne verlieren
u. d. Wahrheit
u. d. Gnade m.,
wählen

Verschiedengeben
von Aufmerksamkeit zu
dem Nächsten, zu Gott
u. sein. Wort, Anwend

Einige allmählich! statten wir ~~für~~ im sich schicken und
Vorsatz, den wir zu liebst aufnehmen, den bestimmen
die Freuden der Gemüther u. d. Noth der Zeit, der Bei-
spiel der Schlechten u. der Thränen der Leidenschaften.
Gib uns Ihnen, die wir verlassen auf dem großen
Wege zur Veränderung, daß wir ihre Zufrieden allen
~~vergessen~~, ~~und~~ Heiligkeit u. Vernünftigkeit. – Nun in
diesen besonderen Stück, unsern Herrn Landdrosten, den
Königl. W. III, u. letzt seine Untersuchungen gnädigen. Segen
ihn ꝛc.

Segne, Herr, diese deine Gemeinde, u. krönt d. Segen ihre
Vorsteher u. gleichl. Schule; beschütze dein, sie in der gesamten
Verwaltung deines Amtes stehen. – Gib ihr allen ~~Muth~~
Einsicht u. Muth u. einen Willen daß d. Ende der
Schlechten immer weniger werde hier unten, – u. der
Guten aber immer mehr, u. mit ihr der Freude u. Einigk